

Ich schlief und träumte, das Leben sei Freude –

Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht.

Ich handelte - und siehe, die Pflicht war Freude.

(Tagore 1861-1941, Indien)

Liebe Petra,

Wenn das auf jemanden zutrifft, so bist Du das. Und ich denke, das hast Du in den 30 Jahren, die Du dem Wanderclub Edelweiß angehörst, immer verkörpert.

Gleich im ersten Jahr 1990 warst Du für die Pressearbeit im Vorstand zuständig, dann übernahmst Du 1992 von Rudolf Seib, der die Nachfolge für Heini Klein als 1. Vorsitzenden antrat, das Amt der Rechnerin. Im Jahr 1996 - also vor nunmehr 25 Jahren - übernahmst du dann den 1. Vorsitz in der Nachfolge von Rudolf Seib.

Das sind 30 Jahre Ehrenamt, davon 25 Jahr Vorsitzende, Motor und Zugpferd zugleich.

Die meisten unserer Mitglieder werden sich noch erinnern –

Schwerpunkt war das Wandern und der Erhalt Wanderheims. Es gab immer viel zu organisieren, Vorstandssitzungen, Abstimmung mit Mitgliedern und Vorstandsteam, Wanderpläne, Sitzungen im Zusammenhang mit dem Dachverband Spessartbund, der IGEMO und bei Gausitzungen. Die Fäden liefen schnell bei dir zusammen. Und – ganz wichtig – die Finanzen mussten stimmen. Es waren „dicke Bretter“, die du anpacken musstest und dein Hang zur Perfektion und die Lust an der kompletten Erledigung aller anstehenden Aufgaben übertrugst du auf dein Umfeld. Da konntest du ganz schön hartnäckig sein – halbe Sachen gibt es nicht und „geht nicht“ geht nicht.

„Win – win“ Projekte magst du am liebsten. Win-win heißt, dass alle Gewinner sind, dass alle davon profitieren, was im Verein geschieht - finanziell und / oder ideell. Das erfordert Risikobereitschaft, die Folgen einschätzen und damit umgehen. Damit hast du keine Probleme.

Dem Mandolinenorchester warst du wohlgesonnen und das kann nicht nur an unseren familiären Verschwisterungen gelegen haben. In deiner vergangenen Regierungszeit konnten wir mit dem Mandolinenorchester viele Projekte verwirklichen, was wesentlich dazu beigetragen hat, dass beim Wanderclub Edelweiß Dudenhofen und seinem Mandolinenorchester immer etwas los war und es die selten gewordene Kombination „Wandern und Zupfmusik unter einem Dach“ – sozusagen als Aushängeschild – noch gibt.

Andere Abteilungen und Aktionen wurden ausprobiert und weiterbetrieben. Die Kochgruppe, der Walkingtreff, die Radtouren, der Mittwochstreff, der sonntägliche Frühschoppen. Renovierung hier, Anschaffungen da, Hausbelegung, funktionierende Vorstandsarbeit im Hintergrund.

Und dann die Neuen Medien! Dein Lieblingsthema Internet war auch schon bald ein heißes Eisen im Vorstand. Finger verbrennen oder das Eisen schmieden? Dein Ziel war Letzteres. Immer gut auf alles vorbereitet, konntest du die notwendige Überzeugungsarbeit leisten, so dass der Verein immer „up to date“ agierte und der Sprung in die Neuzeit gelang. Gepflegte Homepage, durchdachte App - das hat sich bezahlt gemacht. Ich gebe nur das Stichwort „Zwetschenknödeltradition“ – und „to go“

Es ist nicht alles gelungen, was unsere in den Statuten festgehaltenen Vereinsziele betrifft. So mancher Trend – leider auch das traditionsreiche Wandern - konnte nicht auf das heutige Vereinsdenken übertragen oder an die heutigen Verhaltensweisen der Menschen angepasst werden. Das haben wir in dieser Versammlung heute erneut vor Augen geführt bekommen. Aber so wie ich Dich kenne arbeitest Du schon an einem entsprechenden Schlachtplan.

Nimmermüde bist du aber gemeinsam mit dem Vorstand oder auch mal im Alleingang am überlegen, wie man den Verein erhalten und mit Leben erfüllen kann. Anpassung der Aktivitäten an den Mitgliederstamm und an das veränderte Freizeitverhalten von Jung und Alt ist gefragt.

Nicht unerwähnt bleiben soll hier die wachsende Zusammenarbeit mit den Sportfreunden Rodgau. Hieraus resultieren neue „Win-win“ Projekte, auch im Bereich „Wandern“, die die Zukunft des Vereins sichern sollen.

Dein Motor läuft rund – der kleine Herzkasper und das mittlere Rückenproblem können noch ignoriert werden und so sind wir gespannt, wie alles weitergeht.

Zum Schluss plaudere ich als deine Schwester mal aus dem Nähkästchen der Familie:

Als du dich 1953 als drittes Kind vom Fritze Adolf und seiner Marie ankündigte, waren nicht alle Familienmitglieder hochbegeistert. Unsere Mutter war schließlich 40, unsere älteste Schwester Inge war 18 und ich, die zweite, war 12. Man erzählt, dass ich – altklug, wie ich war – die etwas angespannte Situation rettete und sagte „Wer weiß, wozu's gut ist!“ Dass es sogar sehr gut war, hat sich in den folgenden, bisher 69 Jahren tausendfach bewahrheitet und davon kann auch der Wanderclub Edelweiß Dudenhofen ein Lied singen!

Die alten Griechen ehrten ihre verdienten Bürger mit einem Lorbeerkranz. Wir machen das symbolisch jetzt auch so – nur nicht mit einem gewundenen Kranz sondern mit einem Lorbeerbäumchen, das Du auf der Terrasse hegen und pflegen kannst. Und als schriftliches Dankeschön gibt es eine Urkunde. Darauf ist zu lesen:

Frau Petra Haller

25 Jahre 1. Vorsitzende

Vorstand und Mitglieder des Wanderclub Edelweiß Dudenhofen sagen Danke für das langjährige erfolgreiche Engagement für den Verein.